

# Flüchtlingsbetreuung traf sich

**EHRENAMT Konrad Eitel informiert 40 Helfer über die Betreuung von 400 Geflüchteten in Herzogenaurach.**

---

Die Flüchtlingsbetreuung Herzogenaurach hielt ihre Jahresversammlung im Pfarrzentrum Sankt Magdalena ab. Konrad Eitel begrüßte die Helfer und informierte über die tägliche Arbeit sowie organisatorische Fragen. Er gab auch eine Einschätzung zur Asyl- und Migrationspolitik ab. Seit mehr als zehn Jahren betreut die Organisation Menschen mit Migrationshintergrund, schwerpunktmäßig seit 2015. Die Betreuten kommen aus Syrien, dem Irak, der Ukraine, aus Äthiopien, Nigeria, Palästina, Afghanistan, Weißrussland und aus dem Iran.

Derzeit sind mehr als 40 Helfer Ansprechpartner für rund 400 Geflüchtete in den Sammelunterkünften im Liebfrauenhaus, in der Goethe- und Kantstraße, An der Schütt, in Höfen, in Haundorf sowie für Menschen mit Migrationshintergrund in Privatunterkünften und Wohnungen. Einige Personen sind bereits eingebürgert. Die Betreuung umfasst Hilfe bei Alltagsproblemen wie der Anmeldung zu Integrationskursen und bei Arzt- und Krankenhausbesuchen.

Die Helfer unterstützen beim Kontakt mit Behörden, vor allem dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Ausländerbehörde und dem Sozial- und Jugendamt. Auch bei finanziellen Problemen wird geholfen. Die Unterstützung erstreckt sich auf die Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, die Wohnungssuche, Umzüge und die Vermittlung von Einrichtungsgegenständen. Die Helfer leisten seit vielen Jahren Schülernachhilfe und begleiten Eltern zu Gesprächen in die Schulen.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich der wöchentliche Zeiteinsatz aller Helfer auf über 200 Stunden. Die Statistik eines Mitarbeiters über elf Jahre zeigt: Von den 26 von ihm betreuten Flüchtlingen wurden 16 bereits eingebürgert. Von den Erwachsenen und Jugendlichen haben neun eine feste Anstellung, vom Busfahrer bis zum Vermessungsingenieur, vier befinden sich in Ausbildung. Rudi Weber stellte den detaillierten Kassenbericht vor. Spenden sind weiterhin erwünscht, um auch finanziell helfen zu können.

In drei Gruppen tauschten die Teilnehmer Erfahrungen in der Flüchtlingsbetreuung aus und diskutierten die weitere Arbeit. Beklagt wurde der Aufwand, den die Bürokratie in den Ämtern abverlangt und der zu Frust und Enttäuschung führt. Die Flüchtlingsbetreuung kritisierte die Asylwende der neuen Bundesregierung, die Abschiebeoffensive, Zurückweisungen und Einschränkungen.

Konkret wurde die Aussetzung von Integrationskursen durch Innenminister Alexander Dobrindt genannt, die angesichts des Fachkräftemangels auch von Vertretern der Wirtschaft als kurzfristig bezeichnet wurde. Das Leitungsteam Konrad Eitel, Wolfgang Seitz und Rudi Weber wurde per Akklamation ohne Gegenstimme im Amt bestätigt, ebenso die Kassensprüfer Heinz Fichte und Rainer Spenger.

---